

Orthographic update of raw transcription using ChatGPT 4o; boldface indicates incorrect or questionable wording compared to edited transcription

Practica Teutsch aus dem Jahr**

Jesu Christi, unseres Erlösers, Fünfzehnhundertneunundzwanzig, aus den Lehren der weisen Erfahrenen des Gestirns gezogen, zu **besonderem** Nutzen der Menschen und durch Anthonium Brelochs, der natürlichen Kunst und Arznei Doktor zu Schwäbisch Hall, bestellten Leibarzt, **aufs Kürzeste** aufgerichtet.

Den **ehrenwerten, ehrbaren, vorsichtigen, weisen Stadtmeistern und Räten der Stadt Schwäbisch Hall, meinen günstigen, gebietenden lieben Herren.**

Es ist, ehrbar, vorsichtig und weise, **euer** F. W. seien mein ganz williger, geflissener Dienst zuvor, günstigen gebietenden lieben Herren. Es haben bisher die deutschen Praktiken der Astronomie bei **Männern jeden** Standes ein böses Geschrei gehabt und seien für Lügenbüchlein in vielerlei Wegen gehalten worden. Nun ist nicht weniger, wenn die Kunst der Astronomie, auch deren Praktik, sich so weit erstrecken wollten, dass sie dem Allmächtigen Herrn und Gott in seiner Gewalt, Weisheit und Vorsichtigkeit einen Eintrag täten und Gottes Allmacht in ihre Regeln, Satzungen und Statuten einspannten und nötigten, so wäre freilich bei einem jeden ehrbaren, frommen Christen kein Wunder, dass ein solch böses Geschrei über die Praktik ausgegangen wäre. Aber wer mehr Lust hat, der Wahrheit nachzudenken, denn eine Kunst von ihm unerfahren und unbekannt, schwerlich zu verachten, der wird ohne Zweifel wohl erachten mögen, dass kein ehrbares Gemüt und Herz sich so **frevelhaft gegen** unseren Allmächtigen Schöpfer aufwerfen und **begehren möge**, mit seiner Astronomie oder sonst mit anderer Kunst und Weisheit Gottes ewige Vorsichtigkeit zu überweltigen. Denn uns, nach der Lehre des heiligen Apostels Paulus, wohl wissend ist, dass Gottes allmächtige Gewalt nicht umzuzirkeln ist, dass seine Gerichte unbegreiflich, seine Wege unerforschlich, niemand sein Ratgeber gewesen, sondern von ihm, durch ihn und zu ihm alle Dinge seien. Auch dass wir alle Dinge, die wir schaffen und tun wollen, in Worten und Werken, sollen anfangen und enden nicht in dem Namen des Himmelslaufs, nicht aus Weisheit der Kunst der Astronomie, sondern in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi, welcher allein uns von Gott, seinem himmlischen Vater, zur Weisheit, ja zu einem Schatz aller göttlichen Erkenntnis gesetzt und verordnet ist. Jedoch weil unser allmächtiger Herr und Gott durch sein Wort und Kraft erstlich den Himmel und an dem Himmel Sonne und Mond, auch andere Gestirne erschaffen hat und dieselbigen bis zum Ende der Welt kräftiglich bewegen und, wie ich es nennen soll, umwälzen wird, dazu hat er die Sonne und der Erde Gewächse so sein und ordentlich auseinander gesetzt, dass ein jeder, der allein mit gemeinem menschlichem Verstand begabt ist, täglich erfährt, wie sich alle Gewächse auf Erden aus Zuneigung der Sonne in dem Glanz freudig auftun und wiederum aus Abweichung der Sonne im Winter abfallen und verdorren. Was sollte dann verhindern, dass nicht auch andere dergleichen natürlichen Zufälle auf der Erde, nämlich Regen, Kälte, Wärme, Fruchtbarkeit, Misswachs, Frieden und Krieg, aus natürlicher, von Gott erschaffener Ordnung der Planeten angezeigt

und gemerkt würden? Es wird **hierdurch** der göttlichen Gewalt kein Eintrag getan, er bleibt dennoch ein Regierer und Beschirmer derer, die auf ihn allein hoffen und ihr Vertrauen auf ihn setzen. Er kann dennoch, ohne des Himmels Lauf, diejenigen mächtigen, die sich gegen ihn demütigen und demütigen, die sich gegen ihn erheben, ja also gar, wird göttlicher, ordentlicher Gewalt nichts entzogen, dass sie durch die recht wahre Kunst der Astronomie viel mehr dem allmächtigen Gott heimgetragen wird. Denn die recht göttliche Astronomie nichts anderes ist, als ein Regel und Messschnur göttlicher, ordentlicher Wirkung, die der allmächtige Gott durch sein eigen Geschöpf des Himmels und der Gestirne aufrichtet und verschafft, nicht dass er sich in die Ordnung gefänglich **eingesperrt** und verriegelt hat, sondern dass er nach seinem gemeinen Lauf und Ordnung je durch das Oberste in dieser Welt bis in das Unterste wirkt und handelt. Es bedarf sich dessen halben niemand **Strums** oder Redlichen, etwas vor den Gestirnen und ihren Drungen fürchten, wie auch der Prophet Jeremia bezeugt. Den Frommen zeigt freilich das Gestirn nichts Böses an, so seien sie auch diejenigen, denen allein Gott ihren Herrn zu fürchten **gebietet**. Aber die Bösen, **die** sich allwegen hüten, ob das Gestirn glücklich oder unglücklich sei, denn ob schon das Gestirn ihnen in dieser Welt großes Glück anzeigt, was hilft's, wenn sie doch solches Glück aus Bosheit zu ihrem Unglück brauchen? So dann hiermit der göttlichen Gewalt ganz kein Eintrag **geschieht**, sondern viel mehr ordentliche erklärt. Habe ich demnach aus Lehre und Rat der Erfahrenen dieser Kunst die Neigung und Einfluss der Sternzeichen und Planeten dieses Jahres künftig, aber nicht vonnöten zu geschehen, sondern zu einer Warnung offenbaren wollen und in den Druck auszubreiten gegeben, E. F. W. zu **besonderem** Gefallen. Will mich hierin und zu aller Zeit derselben E. F. W. als meinen günstigen, gebietenden Herrn untertänig, dienstlich und gehorsam unterworfen **empfohlen** haben. Gegeben am Tag Johannes des Täufers, den 24. des Brachmonats, Anno 1528.

F. No. Gehorsamer, bestellter Leibarzt,
Anthonius Brelochs, Doktor.

****Von der Verfinsterung des Mondes****

Der Mond wird verdunkelt auf Sonntag nach Galli, den 17. Tag des Weinmonats, im dritten Grad des Stiers, im Zeichen seiner Erhöhung, welcher Anfang wird gleich um sieben Uhr, das Mittel um acht Uhr 27 Minuten, aber das Ende um 10 Uhr und 4 Minuten vor Mittag, welche am besten gegen den Niedergang der Sonne gesehen wird, und es drohen viel Böses und Ungemach, Gott wolle es zum Besten wenden.

****Welchen Planeten das Regiment zugelegt und für Regierer dieses 29. Jahres der minderen Zahl gehalten werden****

Ausgelassen um Kürze willen die gemeinen Ursachen des Himmels, als sein der Herr des großen Umlaufs, welcher in ihm hält dreihundertsechzig Jahre, der Teil, die Profection der großen Konjunktion, welcher aller Bedeutung diese meine Prognostikation genugsam erklären und offenbaren ist, wende ich meine Augen zu dem Planeten, so in diesem

künftigen Jahr vor allen anderen das Regiment inne haben ist. Und aber angesehen aller Planeten Stärke, Kraft und allen Gewalt, so sie haben in den zwölf Zeichen, sonderlich, so die Sonne eingeht in den Anfang der vier Angelzeichen, nämlich des Widders, Krebs, Waage und Steinbocks, samt den himmlischen Ständen der vorgehenden Neumond und Vollmond, verkünde ich nach der Lehre Ptolemei Pheludiani an dem anderen Traktat seines viergeteilten Buchs, auch Haly und der anderen alten Erfahrenen dieser Kunst, die milde und schimpfliche Venus, die weil sie in beiden Figuren der Prävention und Revolution in den besten Kreisen, auch höchsten Würden, gefunden wird, eine Herrscherin dieses künftigen Jahres, welcher der unmilde und blutdurstige Mars, ein Teil des großen Kreises, auch in seiner Erhöhung gesehen, gar nahe beistehen wird. Hierum wird dieses Jahr regieren die wankelmütige Venus, mit ihrem Mitregenten der gräulich Mars, welchen auch Merkur und der neidische Saturn ihre Hilfe nicht wenig mitteilen werden. Und also nach dem Lauf und Eigenschaft dieser Planeten (nach der Meinung Leopoldi Austriaci) werden erkannt die Schicklichkeit aller leidlichen Dinge unserer untersten Welt in diesem künftigen Jahr. Was nun aus oben angezeigten Schicklichkeiten zu erscheinen künftig zu versichtlich, wird nach folgendem ohne sonderlichen Zusatz schlecht nach der Substanz vermerkt.

****Wie sich die Früchte aller wachsenden Dinge in Teuerung, Wohlfeilheit, Auf- und Absteigen dieses Jahres anzeigen werden****

Nach dem Einfluss des Himmels und so viel aus den Hauptkonstellationen zu bemerken ist, dann die oberen Dinge geben diesen unteren des Erdkreises ihre Kraft zu erwachsen und in ihrer Wachstum gemehrt werden, so wird dieses Jahr in unserem Horizont mehr geneigt zu Fruchtbarkeit als Unfruchtbarkeit oder zumindest das Mittel zwischen den beiden halten. Und aber abzustufen zu den besonderen Geschlechtern der Früchte, so sage ich, das Korn, Weizen, Gerste, Hafer werden sich in ziemlicher guter Wachstum zeigen, und so Korn und auch etliche andere Früchte etwas Erschrecken empfangen, wird ehrlichermaßen durch das langsame Wachsen geschehen, welches danach ein fruchtbarer milder Luft wiederbringen und erquicken wird, was zum Teil vorher versäumt ist. Der Wein, obwohl er eine ziemliche gute Wachstum haben wird, wird doch an vielen Orten unseres Hauses im Auf- und Absteigen erkannt. Und es sollen etliche Orte, nämlich gegen den Niedergang der Sonne und Mittag, gewarnt sein, dass ihre Weingärten nicht Schaden empfangen durch große Kälte und Feuchtigkeit, durch Reif und ungestümen Regen mit Hagel. Auf das ich aber dieses Kapitel kürzlich beschließe, so sage ich, dass der meiste Teil des Gestirns uns bedeutet ist, Neigung zu genügsamer Fruchtbarkeit in Wein und allen anderen Geschlechtern der Früchte, sofern es im Frühling durch Kälte und Reif, nachfolgend im Sommer durch ungestümem Wind und Regen nicht Druck leiden wird. Doch Gott, ein Schöpfer der Gestirne und aller Gewächse des Erdkreises, diese und andere Dinge nach seinem göttlichen Willen schicken.

****Von Kriegszügen, Streit, Zwietracht, Aufruhr und Widerwärtigkeiten in diesem Jahr zu besorgen****

Obwohl Venus die Natur und Komplexion des Jupiter hat, zur Güte und Frieden nicht wenig geneigt, doch Mars, der untreue Stern, mit seinen unbarmherzigen, grausamen, ungestümen Bosheiten und Feindschaften, in diesem künftigen Jahr Teil des großen Umlaufs, mitregierend der Herr, gefunden in dem Zeichen seiner Erhöhung, auch mit ihm Saturn und Merkur alle in Winkeln der himmlischen Figuren, in vielen Landen und Provinzen, nämlich gegen Niedergang der Sonne, Mittag und Mitternacht, kräftig wüten und streitig aufstehen, unerhörte Traurigkeit, viel Ungerechtigkeit, Zorn, Brand, Blutvergießen, Totschlag, Zerstörung der Wohnungen, samt anderen martialischen Widerwärtigkeiten und Ungerechtigkeiten, durch ihren Einfluss bewegen werden. Es werden erscheinen etliche Rüstungen der Waffen, welchen schwerlich auszuleihen, aber an etlichen Orten mehr zum Frieden und Vereinigung als Verderbnis des Landes reichend. Obwohl in dem Anfang des Jahres, Glanz und auch Anfang des Sommers zu besorgen, Zerrüttung, große Zwietracht und Aufruhr, wird demnach dem Deutschland wohl vorzusehen sein, dass es nicht in merklichem Einfall, wenn seine Bedeutungen ihm solches und Größeres drohen ist. Es ist auch nicht wenig zu besorgen, dass dieses Jahr sein Ende kaum erreichen werde ohne Uneinigkeit und Krieg zwischen den Mächtigen und Gewaltigen. Auch werden bei vielen Neid und Hass gespürt. Wenn es spricht Haly Abenrabel, so Mars in dem dritten Haus der Revolution gefunden wird, zeigt er an, dass sich einer dem anderen nicht bald gesellen, auch Neid, Hass, Unfreundschaft und Widerwärtigkeit unter dem Volk entstehen werden. Es sollen vorsichtig sein die großmächtigen Könige, Fürsten und alle Obrigkeiten, damit sie ihren Untertanen den Zaum nicht zu lang lassen, wenn Mars der Blutdürstige in einem fallenden Haus der Revolution uns offenbart und anzeigt, dass dem gemeinen Volk, den Untertanen, die Neigung zu Kriegen, sich auch wider ihre Obrigkeiten zu empören, nicht wenig zu Sinn und Mut sei. Es ist nicht wenig zu bestätigen, es werden dieses künftigen Jahres die Kriege, Zwietracht und martialische Uneinigkeit sich eine Zeit lang erstrecken und etwas standhaft, welches Mars bedeutend ist, da er vorherrschend gefunden in seinem Haus. Darum wir Gott, der die Himmel und das Gestirn erschaffen hat, mit inbrünstigem Herzen anrufen und bitten wollen, dass er alle Dinge nach seinem göttlichen Willen zur Seele Seligkeit wenden wolle.

****Von den Krankheiten, die dieses Jahr den Menschen und Tieren etwas mehr gefährlich aus Einfluss der Gestirne angezeigt werden****

Aus fleißiger Betrachtung der ausgerichteten Figuren des Himmels der Planeten, auch der anderen unbeweglichen Sterne, zu der Zeit des Eingangs der Sonne in den ersten Punkt des Widders, auch der anderen Angelzeichen, wird bezeichnet, dass in diesem künftigen Jahr die Menschen nicht wenig geneigt sein werden schädlich, bei derweil tödliche Seuchen zu empfangen. Während der Mond sich nach Abscheidung von der Sonne in der Prävention zu neigen tut dem zornigen Planeten Mars, welcher in diesem Jahr, wie oben genannt, Teil des großen Kreises in seiner Gewalt und Erhöhung mit Venus des Regiments teilhaftig, gefunden und erkannt. Demnach er (nach der Lehre Ptolemaios und Albu Masar) angezeigt ist, schnellen und behenden Tod, scharfe, drückende Fieber, blutige, rote Geschwüre, auch andere Krankheiten, die aus hitzigem, vermadertem Blut kommen. Viele Menschen gegen Mittag und Mitternacht und auch gegen den Niedergang der Sonne werden in Gefahr des

Todes kommen durch den dann blutigen, roten Fluss des Bauchs. Auch Saturn im Stier merklich gefunden, zur Bedeutung, wie das ausgeteilt werden an vielen Orten der Welt, viel böser zufälliger Krankheiten aus mannigfaltigen Ursachen der Natur, auch Verunreinigung, Verstörung und unnatürlicher Veränderung der Luft herrühren. Demnach die Pestilenz sehr zu fürchten in diesem Jahr, und sie den Einwohnern des siebenden Klimas nicht wenig gefährlich gefunden wird. Albu Masar bezeugt öffentlich, so Saturn im Stier seinen Lauf vollbringt, vorherrschend, so zeigen sich bei den Menschen Krankheiten der oberen Glieder, Krankheiten in der Gemein in diesem Jahr zu besorgen, sein Kopfschmerzen, Schnupfen, Wehtun der Augen, Ohren, auch Nasen, Apostem der Kehlen, Frostkrankheiten, Husten, Wehtun des Magens, Verstopfung der Leber, Zurückhaltung des Harns, Wassersucht, Gicht, Darmgicht. Auch sind gewarnt beiderlei Geschlechter der Menschen vor bösen Geschwüren und Wehtun an den heimlichen und schamhafte Gliedern. Es werden auch merklich große Seuchen bis auf den Viehstall beim Vieh durch das Gestirn gedroht. Wir wollen Gott, unseren Schöpfer und Heiland, fleißig bitten, dass er uns Gnade verleihen wolle, dass wir von deren Wegen, er uns mit mancherlei Krankheiten vielfältig straft, abstehen und unser Leben bessern zur Seele Seligkeit.

****Von den Ständen der Menschen nach Art und Ordnung der sieben Planeten, kürzlich begriffen****

Alle Menschen, die dem Planeten Saturn unterworfen sind und sich seines Regiments nähern, als da sind alte, betagte Leute, Mönche, grobe Handwerker, Maurer, auch welche innige Liebe zum Ackerbau haben, und alle diejenigen, in welchen die irdische Natur, Melancholie genannt, überflüssig gefunden wird und die ganz hinterlistig sind, werden in gefährlichem und tödlichem Stand ihr Leben führen, Widerwärtigkeiten müssen von ihren Obrigkeiten erdulden. Ihnen werden ihre Geschäfte oft zurückgeschlagen, darin auch großer Betrug befunden wird, demnach sie Verlust haben werden im Handel, in ihrem Rat, Substanz und leiblicher Nahrung, werden sie Schaden nehmen. Die Mönche werden verfolgt, Bergleute in den Gruben Schaden empfangen. Die Ackerleute werden an vielen Orten bekümmert durch Misswachs der Früchte, und alle Menschen, die unter der Gewalt Saturns sind, sollen ihre Leiber bewahren, damit nicht böse Feuchtigkeit in denselben überflüssig erwachsen, davon ihnen schwere Seuchen zufallen könnten, welche schnell viele von ihnen hinwegnehmen würden. Ihnen wird gefährlich sein die Pestilenz, sind auch gewarnt vor Kopfschmerzen, Brustleiden, Magenkrankheiten, Gicht, vor bösartigen Fiebern, vor Ruhr, Wassersucht, auch vor Lähmung der Hände und Füße, und die Zeit ihnen mehr sorglich wird sein der März, Heumonat und der Anfang des Herbstmonats bis zum Ende dieses Jahres.

Welche dem Planeten Jupiter mit ihren Sitten und Übungen gehorsam sind, als der geistliche Stand in der Gemein mit ihren Regenten, auch die Menschen, die alt und sanguinisch sind, werden wenig Freude und Glückseligkeit erfahren, auch ihnen vom gemeinen Volk durch Neid, Hass und Zorn viel Gefährlichkeiten zustehen. Viele unter ihnen gegen ihre Untertanen, auch unter sich selbst, üben mancherlei Aufsätze, beklagen einander ohne sonderliche Ursache, nur allein aus Neid und Hass, mit Falschheit

eingemengt, wodurch sie in merklicher Betrübniß, Sorgfalt, auch schwerem Unmut eingewickelt werden, davon sie schwerlich, mit Mühe, Arbeit, Angst und Not entledigt werden. Auch werden viele von ihnen mit den Stricken der Bekümmerniß hart gebunden, wenn die martialischen und streitbaren Menschen sie anzusetzen nicht wenig befleißigen werden. Vielen wird Minderung der Nahrung gedroht. Sie sollen sich bewahren vor der Gicht, vor bössartigen Geschwüren aus überflüssigem Blut, Wehtagen der Hüften und Füße, werden ihnen gefährlich sein, sind gewarnt vor hitzigen Fiebern, vor der Pestilenz und sollen sich dieses Jahres (so viel ihnen möglich ist) hüten vom Anfang des Jahres bis zum Ende des März, auch im Heumonath und Christmonath, wenn ihnen die Zeit nicht wenig misslich, die andere aber fast sorgsam wird.

Die dem Planeten Mars unterworfen sind und sich seines Regiments bedienen, als Grafen, Freiherren, Ritter, Kriegsmenschen und alle Menschen, die mit Waffen umgehen und dieselben arbeiten, die im Feuer arbeiten und dadurch sich nähren, auch Choleriker, welche von Natur hitzig und geneigt zu Zorn sind, werden im Glanz ziemliches Glück vernehmen und in vielen Sachen den Fortschritt spüren. In ihren öffentlichen Handlungen werden sie theils Lohn und Ehre empfinden. Aber im Sommer und danach seien sie gewarnt, dass sie nicht etliches Unglück der Widerwärtigkeiten und Untreue mit bösem wankelmütigem Aufsetzen gegeneinander vernehmen. Die ritterlichen und kriegslustigen Menschen (nach der Lehre Albu Masar) werden in diesem Jahr Streit suchen gegen ihre Feinde, wodurch viele ihre Geister aufgeben, etliche durch Flucht von einer Stadt zur anderen gehen. Sie werden Böse, giftige Geschwüre, hitzige Fieber und ihnen werden Krankheiten zustehen, viele von ihnen schnell hinwegnehmen, auch sind sie gewarnt vor der blutigen Ruhr und Blutauswurf. Die gefährlichste Zeit wird ihnen sein der Januar, der Brachmonath bis zum Ende des August, der Weinmonath und auch der Christmonath, in welcher Zeit sie sich von Kriegshandlungen enthalten sollen, auf dass sie meinen, Sieg zu erlangen, nicht erliegen.

Großmächtige Könige, Fürsten und Herren, von hohem Gewalt und edlem Stammen geboren, mit ihren Statthaltern und Verwesern, und die mit großer Weisheit, Zucht, Ehre und freundlichem Willen regieren, mit dem tugendreichen Adel, alle, die unterworfen sind der Gewalt der Sonne, werden unter sich selbst unglückliche, ungehorsame Widerwärtigkeiten empfinden. Wie freundlich sie untereinander gewesen, werden doch Neid und Hass unter ihnen schweben und ganz ziemliche Treue gespürt. Etliche werden sehr gierig sein nach Nahrung und Gütern, dererhalben ihr Volk beschweren. Dieselben sollen treulich gewarnt sein, dass sie dererhalben ihre Untertanen nicht reizen zu Aufruhr und Widerwärtigkeiten. Einige sehen sich vor, dass sie nicht gedemütigt werden, ihnen wird durch das Gestirn gedroht Zufall schwerer, bei derweil tödliche Krankheiten, und die Zeit ihnen mehr widerwärtig sein der Januar, Mai, August und Wintermonath.

Welche dem schimpflichen Planeten Venus mit ihren Sitten und Übungen unterworfen sind, als Weiber, Jungfrauen, Spielleute, alle fröhliche, schimpfliche Menschen, auch fleischlicher und unkeuscher Liebhaber, werden dieses Jahres etwas glückselig stehen, mit fröhlichem Wesen der Wollust, wodurch viele in Übermut und Stolz fallen werden,

unertäglich gegeneinander, doch wird etlichen angezeigt der Tod, wenn Mars sie reizen und entzünden wird zu überflüssiger Unkeuschheit, davon sie in tödliche Krankheiten fallen. Aber so sie sich abziehen von Fresserei, von Müßiggang und beiwesen Feuer und Strauß, wird dieser Einfluss nichts bei ihnen schaffen. Wenn der weiße Herrscher über das Gestirn, Krankheiten ihnen gefährlich sein, Wehtagen des Halses, Geschwulst der Leiber, Wehtagen des Magens, der Lebern Verstopfung von Kälte. Etliche auch nicht ganz sicher sein werden der scharfen giftigen Fieber. Etlichen wird auch gefährlich sein die pestilenzische Seuche. Ihre unbequemen Tage sind der 13. des Januars, der 18. des Brachmonats, der Heumonats bis zum Ende des Augsts, der 30. des Herbstmonats und der 15. des Christmonats, und so sie die Zeit und Tage ohne Widerwärtigkeiten und böse Seuchen übergehen, werden sie sonst fühlen ein gnugsam glückseliges Jahr, in welchem auch die Weiber freundlich werden gebären.

Was dem Planeten Merkur mit Eigenschaft unterworfen ist, als Kaufleute, Schreiber, Rechner, Astronomen, Doktoren, Buchdrucker und Poeten, auch alle, die mit subtilen Künsten und Handlungen umgehen, werden nicht sonderlich Glück haben. Wenn, als Albu Masar bezeugt, so Mars mit einem bösen Aspekt anschaut Merkur, werden die hier Vorbenannten wenig Glück haben in ihrem Vorhaben und Handel. Sie werden verachtet und bedrückt von der Obrigkeit. Die Kaufleute werden großen Schaden nehmen auf dem Wasser durch etlichen Sturm und Ungewitter. Die sollen sich auch vorsehen, dass sie unterwegs nicht beraubt werden ihrer Güter. Dergleichen sehen sich vor der Obrigkeit Amtsleute, der Fürsten Räten, auch der Städte Räte und die der selben Rechnungen zu verwalten haben, wenn ihnen zu raten ist, dass sie vorsichtig sein mit Weisheit, dass ihnen kein Unglück widerfahre von den Herren und der Gemeinheit. Und ist ihnen die Zeit vom Anfang des Jahres bis fast zum Ende des Hornung, der März, der April bis zum Ende des Mai, der Heumonats, der August bis auf die Mitte des Herbstmonats, der Wintermonats und der Christmonats, zu der allermeisten unbequemen und großen Unglückseligkeit zu hoffen. Doch ist ihnen die andere Zeit auch nicht wenig sorgsam. Das Gestirn droht ihnen pestilenzische Fieber, tödliche Seuchen des Haupts, Krankheiten der Augen, des Halses, Podagra, den Stein und auch die Gicht.

Welche Menschen unter dem Mond ihre Übung und Regierung haben der Nahrung halber, als Landfahrer, Schiffsleute, Fischer, Bader und alles gemeine Volk, welches ein unstetes Wesen führt und mit Wasser umgeht, werden dieses Jahres finden ein widerwärtiges Glück. Sie werden verhasst Fürsten und Herren und ihren Obrigkeiten und ehrlich von ihren Herren leiden viel wider das gemeine Volk. Etliche werden auch in ihren Gütern und Nahrung wenig Nutzen erlangen. Auch werden viele Schäden vom Kriegsvolk gewärtig, auch bei derweil denselben empfangen. Sie werden unter sich viel Aufruhr machen und Streit. Der Bruder wird sein wider den Bruder, der Freund wider den Freund, und der Geselle wird mitunter seinen Gesellen betrügen. Etliche werden sich befleißigen, sich wider ihre Herrschaften und Regierer zu erheben, demnach zu besorgen, dass an vielen Orten bürgerlicher und häuslicher Aufruhr erwachsen mag. Darum so wachen die Regierer und Räte der Herrschaften und Städte, dass sie diesem Bösen Widerstand tun. Und viele werden empfinden Krankheiten des Haupts, der Augen, Wehtagen der Glieder mit Lähmung

derselben. Diejenigen, die gegen Auf- und Niedergang der Sonne wohnen, sind gewarnt vor der Pestilenz. Ihre widerwärtigen Tage sind, so oft der Mond in dem 15. Grad der Waage bis in den 15. Grad des Skorpions geht, mit bösen Anschauungen der Sonne, des neidigen Saturn und des grausamen Mars.

****Von den Ständen etzlicher Königreiche, Landschaften und Städte auf dem Kreis des Erdkreises****

Deutschland, Klempolen, darin Krakau die königliche Stadt liegt, Österreich, Florenz, Neapel, Braunschweig, Frankreich, Burgund, nach etzlicher Meinung Augsburg. Diese Länder und Städte sollen sich hüten vor Verderbung durch Krieg und Zerstörung etlicher Wohnungen, empfinden an vielen Orten Blutvergießen. Die Einwohner derselben werden in Uneinigkeit untereinander leben, etliche werden mit vielen Ängsten und Nöten Gefangenschaft erleiden. Einige Herren und Regierer dieser Länder werden böse Dinge tun dem Volk und es stark beschweren. Einige unter ihnen werden tyrannisch gegen ihre Untertanen leben, demnach sie gewarnt sein sollen, dass sie nicht ihres Gewalts entsetzt werden oder sonst jämmerlich umkommen. Es werden auch einige Herren dieser Orte von der Gemeinheit nicht wenig gefürchtet. Und so scharfe Kälte, große Regen, Reif, bei derweil Donner und Hagel drohen, Schaden den Früchten und wachsenden Dingen der Erde tun, dasselbe doch gnädig vergehen wird, wenn sie etzlicher derselben mehr haben werden, als sie gehofft haben. Und so die Pestilenz nicht bei ihnen regieren wird, sagen sie Gott Dank.

Die Königreiche Hispania, Ungarn, das Land Mähren, auch das Herzogtum Mailand. So sie nicht vorsichtig sind, werden sie heftigen Krieg vom Niedergang der Sonne fühlen, auch erschrecklichen Aufruhr, so in denselbigen Orten durch das gemeine Gefälle sich erheben werden. Demnach die Herren und Obrigkeiten deren Landen emsig wachen, dieselbigen in aller Weise zu verhüten. Das Gestirn droht ihnen Schaden, so ihnen mag zugefügt werden durch Donner, Hagel, Blitze und ungestüme Winde. Und wenn Wein und Getreide dadurch nicht begünstigt werden, werden sie daselbst eine reiche Aufwachsung haben. Sie werden böse, vergiftete Geschwüre empfinden, auch die Pestilenz, und die vierfüßigen Tiere werden den Schelmen auf dem Rücken tragen.

Das Welschland, Böhmen, Österreich, Sizilien, Apulien, Frankreich gegen Welschland, Magdeburg, auch ehrliche Städte gelegen in der Lombardei, werden stark trachten auf ihre Feinde und auch auf vergangene Dinge, welche reuen würden, dass sie dieselbigen vollbracht haben. Und etzliche Fürsten, Herren und Obrigkeiten deren Orte werden an sich hängen Menschen aus fremden Landen, gutem Geschlecht, und werden sich unterstehen, mit denselben hinwegzunehmen die Herrschaft und Gewalt von etzlichen anderen Fürsten und Herren, und mächtigen. Auch werden etzliche Fürsten, Herren und Mächtige deren Orte böse gegen das Volk sein, wenig Mitleid mit ihnen haben. Das gemeine Volk deren Land wird zu Kriegshandlungen und Uneinigkeit sehr geneigt sein, darum grausame Widerwärtigkeit leiden. Ihnen werden viele Krankheiten zustehen, so von Winden, auch etwann von überflüssigem Blut erwachsen mögen.

Thüringen, Sachsen, Hessen, Schweiz, Preußen, Russland, Bologna, Bamberg, das klein ganz Asien, werden sich zu den Waffen schicken, dadurch sie in Betrübnis und Gefährlichkeit kommen werden. Etzliche werden große Verfolgung von ihren Obrigkeiten leiden, werden auch viel unter ihnen selbst zwieträftig sein, dadurch erwachsen mag Blutvergießen und werden viel Anstoß empfinden von den umliegenden Ländern, auch in ihren Vorhaben und Anschlägen das meiste verhindert. Ihre Obrigkeiten sind gewarnt, dass nicht etzliche durch tödliche Seuchen hingenommen werden, davon dann Zerstörung des Landes kommen möchte. Die Früchte und Gewächse des Erdkreises werden an etzlichen Orten bei ihnen beschädigt durch überflüssige Feuchtigkeit und schlechte Luft. Der schnelle Tod wird viele durch die Pestilenz hinwegnehmen.

Schwaben, Franken, Elsass, Sundgau, Nürnberg, Augsburg, Salzburg, Ulm, Erfurt, Frankfurt, Heidelberg, Speyer und die umliegenden Städte, so sie sich in diesem Jahr nicht eben vorsehen, wird an vielen Orten Uneinigkeit unter ihnen entspringen. Etzliche werden ihren Obrigkeiten aufbegehren, denselben übel reden und schnöde, lügenhafte Worte auswerfen. Und so sie nicht angefochten werden durch die martialischen und etzliche Fürsten und großmächtige Herren, werden sie sonst ein ziemlich glückliches Jahr haben. Und so etwas Widerwärtiges anstoßen sollte, wird dasselbe vergehen ohne merklichen Schaden. Sie werden ziemliche Wachsung der Früchte der Erde in Wein und Getreide haben. Und sie werden nicht ohne etzliche Krankheiten sein, nämlich werden sie fühlen Kopfleiden, Wehtage der Hüften, Hände und Füße, und etzliche durch schnelle Krankheiten auch durch die Pestilenz aufgeben ihre Geister. Sie sollen sich auch hüten vor der Gicht und allen Krankheiten der Eingeweide.

****Von Geschicklichkeiten und Veränderung des Wetters und Unwetters in den vier Zeiten des Jahres, mit Anzeige der zwölf Monate, ihrer Neumonde, Viertelmonde und Vollmonde, und anfänglich vom Stand des Winters****

Der Winter (welcher nach astrologischer Rechnung) beginnt am 11. Tag des Christmonats in der 6. Stunde und keiner Minute nach Mittag. Er wird (nach dem allgemeinen Einfluss der Gestirne) zu mäßiger Kälte neigen, obwohl an vielen Orten und Städten gegen den Niedergang der Sonne, Mittag und Mitternacht sich scharfe Kälte erheben wird. Viele Tage während drohen Schäden vielen Dingen; in warmen Ländern feuchtes Wetter mit viel Schnee wird geschehen. Es ist zu besorgen, dass sich in dieser Zeit an etlichen Orten große ungestüme Winde, sich der Erdbeben vergleichend, ereignen werden, doch denen, die gegen Mittag und Niedergang der Sonne wohnen, am gefährlichsten. Krankheiten, die in dieser Zeit am sorgenvollsten sein werden, sind: Kopfschmerzen, Schlaganfälle, Brustkrankheiten, Husten, Seitenschmerzen, Halsgeschwüre, Schnupfen, Gicht, Durchfall, Blasen- und Nierenkrankheiten, auch die Pestilenz, vor welcher sich die, die gegen Mittag und Mitternacht wohnen, am meisten besorgen sollen; doch die anderen werden sich ihrer auch kaum sicher fühlen. Die vierfüßigen Tiere, die zum menschlichen Nutzen gebraucht werden, werden bei derweil Krankheiten haben, etliche von ihnen wird der Tod hinwegnehmen.

An dem Jahrestag, dem ersten des römischen Jahres, sehr windig, an etlichen Orten genügend kalt, mit Wolken.

Viertel abnehmenden Mondes am Samstag nach dem Jahrestag, so es 8 Uhr und 18 Minuten nach Mittag. Unbeständig, doch kalt nach der Zeitlage, auch feucht, mit Winden vor Mitternacht vermischt, an vielen Orten sich bis auf den Abend der heiligen Drei Könige hinziehend. Am Tag Exhardi und den nächsten danach merkliche Veränderung der Luft in Wind und Feuchtigkeit an etlichen Enden mit Hagel.

Neumond im Januar am Sonntag nach Erhardi, so es 9 Uhr und 5 Minuten vor Mittag. Welches Wetter wird nach Eigenschaft der Zeit scharfe kalte Winde haben, mit schneller Feuchtigkeit, mit Lauf und schwarzen und trüben Wolken. Am Montag danach starker kalter Wind, nach welchem Schnee oder Regen nach Zeitlage der Orte folgen würde, solches sich an vielen Enden bis auf Mittwoch danach hinziehend. Freitag nach Felicis geeignet zu trübem Wetter, an vielen Enden bringend Feuchtigkeit mit Windwehen.

Viertel zunehmenden Mondes am Tag Ambrosius, so es 1 Uhr und 28 Minuten vor Mittag. Dieses Viertel in der allgemeinen Wetterlage unbeständig, doch kalter dunkler Luft, welchem folgend in kalten Ländern schneereiche Feuchtigkeit mit Hagel, aber in warmen Regen. An den Tag Priska kalter trüber Luft mit Winden von Mitternacht und schneller Feuchtigkeit oder Regen nach Zeitlage der Städte, anhaltend bis auf den Tag Sebastiani. Am Tag Vincentius windiger und finsterer Luft.

Vollmond im Januar am Sonntag nach Sebastiani, 42 Minuten nach Mittag. Wolkig, neblig, auch unbeständig mit feuchten Winden, welche an etlichen Enden schädlich sein werden, dieselben sich an vielen Orten hinziehend bis auf Dienstag nach der Bekehrung Pauli. Freitag nach St. Pauls Bekehrung oder dabei kalter Wind, an vielen Orten den Samstag danach Schnee oder Regen nach Zeitlage der Orte bringend. Sonntag danach kalter Wind mit dunklem Himmel.

Viertel abnehmenden Mondes am Abend unserer lieben Frau Lichtmess, so es 4 Uhr und 3 Minuten nach Mittag. Kalt, windig, an vielen Enden mit schneller Feuchtigkeit, trübe Wolken mit Rot vermischt sich zeigen werdend, anhaltend bis auf Blasius. Am Tag Agathe, Samstag und Sonntag danach starker und kalter Wind, nach welchem fallen wird Schnee oder Regen.

Neumond im März am Montag nach Dorothea, so es 8 Uhr und 17 Minuten nach Mittag. Genügsam kalt, trüber Luft, mit schneller Feuchtigkeit in Gebirgen, aber sonst Regen mit Winden von Mitternacht. Dienstag und Mittwoch danach kalter feuchter Wind und mit ungeschickten Wolken. Am Abend Valentini und den nächsten danach kalt mit dunklem Himmel, an vielen Enden mit starker Windwehe schneller Feuchtigkeit bringend.

Viertel zunehmenden Mondes am Montag nach Valentini, so es 10 Uhr und 58 Minuten vor Mittag. Unbeständiges Wetter, jetzt kalt, danach wolkig mit dunklem trübem Luft und

scharfen Winden. An den Tag Juliana, Mittwoch und Donnerstag danach, windig mit trübem Regen, in Gebirgen schneller Feuchtigkeit. Samstag und Sonntag nach Juliana ungestümer trüber kalter Luft, zu Nebel oder Regen sich schickend.

Vollmond im März am Abend Mathias, so es 6 Uhr und 25 Minuten vor Mittag. Windig, kalt, mit Lauf der Wolken, an vielen Orten trüb mit Regen oder Schnee nach Zeitlage der Orte. Am Tag Mathias starker Wind, an etlichen Enden Regen bringend. Um den Freitag nach Mathias Veränderung zu kaltem trübem Luft, an etlichen Orten mit großem Regen. In warmen Ländern wird Donner gehört werden. Sonntag nach Mathias kalt, windig, dunkler Luft, bei etlichen Regenfeuchtigkeit gespürt werdend. Um den Dienstag Wind von Mitternacht.

Viertel abnehmenden Mondes am Mittwoch nach dem Sonntag Oculi, so es 8 Uhr und 58 Minuten vor Mittag. Kalt, windig mit Regen, in warmen Ländern vielleicht um die Zeit Donner gehört werdend. Freitag, Samstag danach und den Sonntag Mitfasten kalter schneereicher Luft mit Dunkelheit, an etlichen Enden Regen. Dienstag nach Mitfasten Wind mit Regen.

Neumond im April am Mittwoch nach Mitfasten, so es 5 Uhr und 44 Minuten vor Mittag. Vermischte unbeständige Zeit mit kalten Winden, dunkler Luft, an vielen Enden Regen.

****Von dem Frühling und seinen neuen und vollen Mondschein****

Anfang des Frühlings, welcher nach eigener Natur warm und feucht erkannt, in welchem sich nach aller Ärzte Meinung das Blut im Menschen am meisten bewegt, geschieht (nach oben angezeigter Rechnung) am 10. Tag des März, so es 7 Uhr und 16 Minuten nach Mittag. Wird haben genügend temperierte Tage, doch werden zu der oft bewegten Zeit starke und kalte Winde an vielen Orten schneller und kalter Feuchtigkeit mit Regen oder Reif bringen, den Früchten und Gewächsen des Erdkreises drohender Schaden, nämlich gegen Niedergang der Sonne und Mittag. Es werden auch an etlichen Orten Donner gehört mit viel Blitzen. Krankheiten, die in diesem Viertel am vorzüglichsten sorglich werden sein: Kopfschmerzen, Augenweh, Halsgeschwüre, Geschwülste, die roten Pusteln und Durchfall, Blutauswurf, Krankheiten des Magens und der Leber von Kälte und auch von vorigem Essen und Trinken, der blutige Fluss des Bauches, Krankheiten der schamhaften Glieder beider Geschlechter, böse scharfe Fieber. An vielen Orten wird die Pestilenz gefühlt werden. Auch in dieser Zeit wird der Tod den Kindern, jungen Menschen beiderlei Geschlechts nicht wenig gefährlich sein. An vielen Orten werden die Früchte durch das Ungeziefer der Würmer beschädigt.

Am Tag Gregor und den nächsten danach trüber dunkler Luft, windiger kalter Regen. Um den Montag nach Gregor feucht mit kalten Winden, doch an warmen Orten Donner gehört werden mit Blitzen.

Viertel zunehmenden Mondes am Dienstag nach Gregor, so es 11 Uhr und 1 Minute nach Mittag. Unbeständiges Wetter, kalt, feucht und windig, an vielen Enden rote Wolken gesehen werdend. Donnerstag nach Gertrudis kalt, dunkel mit Winden, regenreiche Feuchtigkeit bringend, an vielen Orten Reif, hinziehend bis auf den Samstag danach.

Vollmond im April am Abend der Verkündigung unserer lieben Frau, so es 1 Uhr und 48 Minuten nach Mittag. Große zerstörerische ungesunde Veränderung der Luft, starker Wind mit Regen und Hagel, an vielen Orten Donner. Am Osterabend und den Ostertag finstere Luft, kalter trüber Regen mit starken Winden. Um den Dienstag danach wolkiger Regen bringend, auch windig.

Viertel abnehmenden Mondes am Donnerstag nach dem Ostertag, so es 10 Uhr und 35 Minuten nach Mittag. Unbeständig, von einer vermischten Natur mit starken feuchten Winden, auch mit laufenden Wolken und Nebel. Samstag danach geeignet zu Wind und kalter Feuchtigkeit mit Schnee oder Regen. Mittwoch nach Quasimodogeniti oder dabei, Wind mit kaltem Regen. In kalten Ländern sorgsame schädliche Kälte um diese Zeit zu besorgen mit Reif.

Neumond im Mai am Donnerstag nach Quasimodogeniti, so es 2 Uhr und 5 Minuten nach Mittag. Einführen wird scharfe kalte Winde mit Regen und Hagel, an etlichen Orten Reif und Unwetter, bei dreien Tagen danach anhaltend. Sonntag Misericordia Dei kalter windiger Regen. Um Tyburcij vielen Enden feucht.

Viertel zunehmenden Mondes am Donnerstag nach Tyburcij, 47 Minuten nach Mittag. An vielen Enden entstehen wird mit starken Winden, bei derweil kalter Regen einführen, auch bei etlichen Reif zu besorgen, hinziehend an vielen Orten bis auf den Samstag danach, Sonntag und Montag oder dabei, mittäglich Wind Regen bringend. Am Abend Georgij an etlichen Enden Regen mit Hagel und Wind ohne Donner, es kann vergehen werden.

Vollmond im Mai am St. Georgs Tag, so es 3 Uhr und 51 Minuten nach Mittag. Bringen wird kalte Luft mit ungeschicktem Gewölk, auch sein unbeständig durch Feuchtigkeit, an vielen Enden solches anhaltend auf Sonntag danach. Montag nach Markus oder dabei, Veränderung der Luft, aufs wenigste durch Wind und regenreiches Gewölk, an etlichen Orten Donner oder gefährliches Gewitter, hinziehend an vielen Orten bis auf den Tag Vitalis.

Viertel abnehmenden Mondes am Tag Philippus und Jakobus, so es 8 Uhr und 8 Minuten vor Mittag. Entstehen wird mit kaltem Regen, etlichen Enden mit Hagel und Unwetter durch Donner. Und es wird um diese Zeit dem Gewächs des Erdkreises etwas sorgsam sein wegen etlichen Reif. Dienstag nach dem Heiligen Kreuztag, auch Donnerstag danach, Wind an vielen Orten Regen bringend, bei derweil Donner.

Neumond im Juni am Freitag nach dem Heiligen Kreuztag, so es 9 Uhr und 55 Minuten nach Mittag. An vielen Enden feucht vernommen wird mit kalten Winden und Wolken, an warmen Enden etwann Donner. Sonntag danach starker Wind und Regen, vielleicht

Donner. Um den Dienstag danach an vielen Orten feuchter Wind. Um Servatius und Freitag danach trüber Luft mit Winden, an vielen Enden Regen.

Viertel zunehmenden Mondes am Pfingstabend, so es 5 Uhr und 46 Minuten vor Mittag. Meistens zu kalter Luft mit Wolken und scharfen Winden, an vielen Orten schnelle Regen bewegend, auch eine schwere Zeit anhaltend bis auf den Pfingsttag. Um den Donnerstag und Freitag danach windig mit Regen.

Vollmond im Juni am Sonntag der Heiligen Dreifaltigkeit, so es 5 Uhr und 54 Minuten vor Mittag. Kalt, windig, dunkel, gemischt mit Feuchtigkeit, an etlichen Enden Donner mit Blitzen. Um den Fronleichnamstag wolkgig, Wind und Regen mit Hagel, an warmen Orten Donner, an kalten Enden Reif zu besorgen, hinziehend bis auf den nächsten Tag danach.

Viertel abnehmenden Mondes am Sonntag nach Urbanus, so es 2 Uhr und 50 Minuten nach Mittag. Unbeständiges Wetter mit Lauf der Wolken, auch windig mit Regen, an vielen Enden Donner gehört werdend. Am Tag Exaudi und den nächsten danach kalt, Regen, Hagel, auch windig zu ungestümem Gewitter nicht wenig geneigt.

Neumond im Juni am Sonntag nach Bonifatius, so es 6 Uhr und 18 Minuten vor Mittag. Etwas warm sein wird mit Wolken, an etlichen Enden ungestüm mit Regen eingeführt werden. Mittwoch und Donnerstag nach Bonifatius mittäglich Wind mit Regen, Donner mit Blitzen und an etlichen Orten ungestümes Wetter.

****Von dem Sommer und seinen neuen und vollen Mondscheinen****

Der Sommer (welcher aus angeborener Complexion heiß und trocken ist, in welchem sich nicht wenig bewegen und herrschen wird Cholerik) tritt ein am 12. Tag des Brachmonats, so es 6 Uhr und 21 Minuten vor Mittag. Und wird mäßig erkannt mit etlichen warmen Tagen, doch unbeständig mit vielen ungestümen Winden, mit Überflutung der Wolken, demnach sehr feucht mit Regen, mit etlichen Donnerschlägen und Blitzen. Dieses Viertel wird auch nicht ohne hitzige und böse Geschwüre, Husten, Wehtagen des Leibes, der Blasen, der Schenkel, auch der Augen. Viele werden fühlen die pestilenzischen Seuchen und den schnellen Tod.

Viertel zunehmenden Mondes am Sonntag nach Barnabas, so es 7 Uhr und 55 Minuten nach Mittag. Gemäßigte Tage werden sein, doch an vielen Orten windig und feucht vernommen werden. Am Donnerstag und Freitag danach Veränderung, etwann zu Platzregen und Donner. An vielen Orten Sturmwind und große Unwetter befunden werden. Um den Sonntag nach Vitus Regen mit mittäglichen Winden.

Vollmond im Juni am Tag Albani, so es 6 Uhr und 1 Minute nach Mittag. In der allgemeinen Wetterlage wird sich das Viertel neigen zu Wind und Feuchtigkeit, an vielen Orten Donner mit Blitzen und Regen. An Johannes des Täufers und den nächsten danach starker Wind mit Regen, an etlichen Orten Donner und ungestümes Wetter gehört werden.

Viertel abnehmenden Mondes am Abend Petri und Pauli, so es 6 Uhr und 7 Minuten nach Mittag. Geneigt zu gemäßigtem Wetter mit Winden, zu Zeiten Donner, Hagel mit Blitzen und Platzregen. Mittwoch und Donnerstag danach, Wolken vermischt mit starken Winden, an vielen Orten Regen. Am Tag Mariä Heimsuchung oder dabei starker Wind mit merklichem Regen, vielen Orten Donner und Blitzen.

Neumond im August am Montag nach Odalrici, so es 4 Uhr und 2 Minuten nach Mittag. Unbeständig mit Winden, Donner und Blitzen gehört werden, etwas schädlich, mit großen Hageln auch Platzregen. Mittwoch und Donnerstag danach, starker Wind und Regen, vielleicht mit Hagel, an vielen Orten Donner und Unwetter sich auf Freitag danach hinziehend.

Viertel zunehmenden Mondes am Tag Margarete, 35 Minuten nach Mittag. Unbeständiges Wetter, doch sehr geneigt zu starken Winden mit Regen, an vielen Orten Donner und Unwetter bemerkt werden, welches sich auf drei Tage verlegen wird.

Vollmond im August am Abend Magdalena, so es 4 Uhr und 50 Minuten vor Mittag. Unbeständiges Wetter mit starken Winden Regen bringend, mit schädlichem Unwetter Donner und Blitzen. Am Tag Magdalena, Freitag, Samstag und Sonntag danach große ungestüme Winde, sind auch an etlichen Gegenden Donner mit Blitzen und anderen Unwettern zu besorgen mit Platzregen.

Viertel abnehmenden Mondes am Dienstag nach Jacobi, so es 10 Uhr und 8 Minuten nach Mittag. Dieselbe Zeit und den Tag danach gemäßigt in Hitze mit Lauf der Wolken, Wehen der Winde, an vielen Orten Regen, auch Donner, sich hinziehend bis auf Donnerstag danach. Donnerstag nach Pantaleonis geschickt zu feuchten Winden.

Neumond im Herbst am Mittwoch nach Petri ad vincula, so es 5 Uhr und 58 Minuten vor Mittag. Nebelig und kalt mit Winden und Regen, auch sind an etlichen Orten Reif zu besorgen. Am Tag Sixti oder nahe dabei, Wolken vermischt mit starken Winden, an etlichen Gegenden Regen erquicken. Laurentius, mittäglich Wind mit Regen.

Viertel zunehmenden Mondes am Donnerstag nach Laurentius, so es 5 Uhr und 59 Minuten vor Mittag. Welches haben wird einen trüben feuchten Luft, an etlichen Enden mit Hagel und Donner auch anderem Unwetter. Samstag nach Laurentius oder dabei, Regen mit Hagel, Sturmwind befunden. Um den Dienstag nach Mariä Himmelfahrt, mittäglich Wind mit Regen ohne Donner mit Blitzen, es kann vergehen.

Vollmond im Herbst am Donnerstag nach Mariä Himmelfahrt, so es 2 Uhr und 1 Minute nach Mittag. Unbeständiges Wetter mit Wind, gemäßigt in Kälte und vielleicht Regen, auch Unwetter sich an vielen Orten auf Samstag danach hinziehend. Am Abend Bartholomäus wandelbar zu merklicher Feuchtigkeit und ungestümen Winden mit Unwetter, anhaltend bis auf Mittwoch danach.

Viertel abnehmenden Mondes am Donnerstag nach Bartholomäus, so es 4 Uhr und 21 Minuten vor Mittag. Unbeständiges Wetter, etwann Wind mit Feuchtigkeit des Regens. Um den Freitag nach Bartholomäus, windig mit Regen. Montag nach Augustinus oder dabei finsterer dunkler Luft, an vielen Orten feucht mit Winden. Um Egidius Veränderung der Luft in Kälte und gemäßigter Feuchtigkeit.

Neumond im September am Donnerstag nach Egidius, so es 6 Uhr und 34 Minuten nach Mittag. Gemäßigte Luft, etwann geschickt zu Feuchtigkeit mit starker Windwehe. Samstag nach Egidius oder dabei, starke und stetige Winde, doch in Sonderheit trüb und finster. Am Tag der Geburt Mariä geneigt zu Kälte und Feuchtigkeit, an etlichen Orten Reif zu besorgen.

Viertel zunehmenden Mondes am Freitag nach der Geburt Mariä, so es 10 Uhr und 14 Minuten nach Mittag. Feuchte Trübung der Luft, mit ziemlicher Wärme, den Tag danach windig.

****Der Herbst mit seinen neuen und vollen Mondscheinen****

Eingang des Herbstes, aus eigener Natur kalt und trocken, in welchem sich am vornehmsten zeigt die Melancholie, wird am 13. Tag des Herbstmonats, so es 7 Uhr und 45 Minuten nach Mittag. Er wird sich schicken zu unbeständigem und kaltem Wetter mit grausamen Winden, auch sein feucht mit etlichen Regengüssen, an vielen Orten stürmischer Regen gespürt. Die Menschen werden befinden, Auflaufen des Leibes, Wehtagen des Schlunds, seltene böse vergiftete Geschwüre, Augenweh, Schnupfen, Sausen der Ohren von Kälte, böse und mächtige Fieber. Es werden in diesem Viertel bei derweil Donner und Blitze bemerkt, zu Zeiten mit Nebel. Am Tag der Heiligen Kreuzerhöhung trübe, an vielen Orten auch feuchte Luft mit Winden, an vielen Orten anhaltend bis auf Donnerstag danach.

Vollmond im September am Freitag nach der Erhöhung des Heiligen Kreuzes, so es 11 Uhr und 8 Minuten nach Mittag. Geneigt zu mäßigem Wetter, doch windig, an etlichen Enden wird es ohne regenreiche Feuchtigkeit kaum vergehen. Um den Abend Matthäus und den Tag danach dunkle Zeit, kalter Regen, Wind und unbeständiges Wetter, an etlichen Enden vielleicht Donner.

Viertel abnehmenden Mondes am Freitag nach Matthäus, so es 2 Uhr und 2 Minuten nach Mittag. Feucht mit Winden, auch neblig und rau. Montag nach Mauritius, trübe Luft mit Winden, an etlichen Orten Regen sich in vielen Gegenden auf Donnerstag nach Michaelis verlängernd.

Neumond im Oktober am Samstag nach Remigius, so es 11 Uhr und 51 Minuten vor Mittag. Wird beginnen mit Dunkelheit, mit Regen und Winden. Dienstag und Mittwoch nach Franziskus, Veränderung zu trüber Luft und Regen. Donnerstag danach feucht und windig. Um Dionysius unbeständig mit feuchten Winden.

Viertel zunehmenden Mondes am Sonntag nach Dionysius, so es 1 Uhr und 44 Minuten nach Mittag. Geneigt zu Kälte und Feuchtigkeit mit Wolken. Dienstag und Mittwoch nach Dionysius, dunkel und kalt mit Regen, an vielen Enden anhaltend.

Vollmond im Oktober, darin die Finsternis wird (bis auf Freitag). Am Sonntag nach Galli, so es 8 Uhr und 27 Minuten vor Mittag. Kalt genug, trüb mit starken Winden und Regen, in Gebirgen Schnee. Am Tag Lukas und die zwei Tage danach, Betrübnis der Luft mit scharfen bösen Winden, auch an vielen Enden Regen, vielleicht wird es bei etlichen Donner und Blitze gehört werden.

Viertel abnehmenden Mondes am Sonntag nach Ursula, so es 3 Uhr und 51 Minuten vor Mittag. Nebelig und kalt mit Wehen der Winde, danach kalter Regen kommend, in Gebirgen Schnee, anhaltend bis auf Montag danach. Am Abend Simon und Judas starker Wind mit merklichem Regen, an etlichen Enden vielleicht Donner um diese Zeit gehört werden.

Ein eingeflossener oder erster Neumond, keinen Monatsnamen tragend, an Allerheiligen, so es 6 Uhr und 4 Minuten vor Mittag. Unbeständiges Wetter, mit starken kalten Winden, sehr feucht mit Regen, an vielen Enden Schnee, sich an vielen Orten hinziehend bis auf Donnerstag danach.

Viertel zunehmenden Mondes am Dienstag nach Leonhard, so es 3 Uhr und 8 Minuten vor Mittag. Kalt genug mit starken Winden und Regen, in Gebirgen auch sonst Schnee, hinziehend an vielen Enden bis auf Martin. Freitag danach.

Vollmond im November am Montag nach Martin (windig und feucht), so es 5 Uhr und 28 Minuten nach Mittag. Trüb, kalt mit feuchten Winden, an vielen Orten anhaltend bis auf Mittwoch danach. Am Abend und Tag Elisabeth merklicher Wind mit schneller Feuchtigkeit.

Viertel abnehmenden Mondes am Montag nach Elisabeth, so es 8 Uhr und 56 Minuten nach Mittag. Kalt und dunkel mit feuchten Winden, Regen oder Schnee nach Zeitlage der Orte sich auf Donnerstag danach verlängernd. Samstag nach Katharina kalt mit trüben Wolken und windig mit Regen, in Gebirgen Schnee, anhaltend die zwei Tage danach.

Neumond im Dezember am Tag Andreas, so es 12 Uhr und 44 Minuten nach Mittag. Genügsam kalt, dazu großer Wind mit Feuchtigkeit, Schnee oder Regen nach Art der Orte. Am Tag Barbara und den Sonntag danach, kalt, windig mit trüben Wolken.

Viertel zunehmenden Mondes am Tag der Empfängnis Mariä, so es 2 Uhr und 18 Minuten nach Mittag. Kalt und feucht nach der Zeit und windig. Samstag und Sonntag danach finster bewölkt mit Winden und schneller Feuchtigkeit.

Vollmond im Dezember am Mittwoch nach Lucia, so es drei Uhr und 43 Minuten vor Mittag. Auch den Donnerstag danach, Verwandlung der Luft zu großer Kälte, dazu auch windig, an

etlichen Enden Schnee. Samstag danach trüb und kalt, mit Feuchtigkeit. Am Tag Thomas oder dabei feucht und windig.

Viertel abnehmenden Mondes am Mittwoch nach Thomas, so es 4 Uhr und 29 Minuten nach Mittag. Dieses Viertel wird wirken nach Eigenschaft der Zeit, kalt und feucht mit rauen Winden. Um Stephanus und den Tag danach, kalt mit dunklem Himmel, an etlichen Orten mit feuchten Winden. Mittwoch danach unbeständig mit kalten Winden und Feuchtigkeit.

Neumond im Januar am Donnerstag nach dem Tag der Unschuldigen Kinder, so es 6 Uhr und 2 Minuten nach Mittag. Frostig, genügsam Schnee und Wind einführend mit trüben Wolken.

Allhie enden sich die zukünftigen Dinge, uns sterblichen Menschen nach dem Himmelslauf angezeigt, nicht dass sie also kommen müssen, wie sie allhie beschrieben sind. Wann der weise Mann herrscht dem Gestirn, so ist Gott der Allmächtige, alle Dinge schicken und regieren nach seinem göttlichen Willen, welchem sei Lob, Ehre und Dank in Ewigkeit. Amen.